

Die kalten Nächte der Kindheit - Tezer Özlu

Die doppelsprachige (dt., türk.) türkische Autorin beschreibt hier ihr Aufkommen und ihr Leben als Erwachsene zwischen Wahn und starker sinnlicher Existenz.



von
Hans Lenzi

'1949. In einer Provinzstadt in Anatolien mit 4000 Einwohnern lerne ich die Welt sehen. Bin 6 Jahre alt. (...) Ich empfinde die masslose Grösse der Welt und weiß, dass ich fort und weit weg gehen werde.' So schreibt Tezer Özlu 1981 an den Deutschen Akademischen Austauschdienst über das prägende Gefühl ihrer Kindheit. Erwachsen geworden, wird sie nach Berlin, Paris und Zürich reisen, fort und weit weg von der Türkei und den 'Menschen in Uniform', dem lauernden Wahnsinn. Sie tauscht die heimischen Obstgärten und Klassenzimmer der Nonnenschule ein gegen die Strassen und Cafés europäischer Hauptstädte – und gegen das Schreiben. Um eine Welt zu erfinden, die ihr entspricht. Indes wird sie über Jahre in eine psychiatrische Anstalt eingewiesen. Doch selbst das kann ihren Willen nicht brechen.

Über die Autorin

Tezer Özlu, geboren 1943 in Anatolien, war eine türkische literarische Übersetzerin und Schriftstellerin, die auch in Deutschland gewirkt hat. Sie besuchte in Istanbul das katholische, österreichische St. Georgs-Kolleg und übersetzte u. a. Ingeborg Bachmann, Heinrich Böll, Franz Kafka und Cesare Pavese. Sie lebte in Paris, Ankara, Istanbul, Berlin und Zürich, wo sie 1986 starb.

Suhrkamp-Verlag